

Liechtensteiner Volksblatt



AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag, 27. Mai 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 74

Liechtenstein als Partner Europas

Die nächsten Schritte unserer europäischen Aussenpolitik

In den letzten beiden Ausgaben veröffentlichten wir Auszüge aus einem Bericht der Regierung an den Landtag, worin die Entwicklung unserer Beziehungen zum Europarat von den Anfängen bis heute dargestellt sind. Der Landtag wird sich in seiner nächsten Sitzung, am 5. Juni, mit dem Bericht der Regierung befassen. Im anschließenden, letzten Teil unserer Berichterstattung zu diesem Thema veröffentlichten wir jene Passagen aus dem Regierungsbericht, die sich mit den nächsten Schritten befassen, welche unser Land im Rahmen seiner Verpflichtungen innerhalb des Europarates unternehmen will.

Mit der Erlangung des Beobachterstatus hat das Fürstentum Liechtenstein einen sehr bedeutsamen Schritt der Annäherung mit dem Europarat vollzogen, der nicht nur auf parlamentarischer Ebene wichtige Möglichkeiten der Mitarbeit eröffnet, sondern auch eine gefestigte und in neuer Art und Weise verpflichtende Grundlage für die Zusammenarbeit auf Regierungsebene bildet. Die Möglichkeiten, die sich hier anbieten, konnten auch anlässlich des offiziellen Besuches in Liechtenstein des Generalsekretärs des Europarates und seiner engeren Mitarbeiter am 17. und 18. März 1975 gemeinsam erör-

tert werden. Aufgrund dieser Erörterungen hat die Regierung im Sinne einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Europarat das nachfolgende Programm für die nähere Zukunft entwickelt und gutgeheissen:

Europäisches Übereinkommen

Die Regierung hat den Beitritt zu den beiden nachfolgenden Übereinkommen des Europarates gutgeheissen und die Einleitung, der dafür notwendigen Schritte beschlossen:

- **Europäisches Übereinkommen über den Schutz des archäologischen Kulturgutes**

Dies unter der Aegide des Europarates abgeschlossene Übereinkommen verfolgt den Zweck, das europäische Kulturgut vor Zerstörung und Entwertung, namentlich durch wilde Grabungen und den ungesetlichen Verkauf von Fundgegenständen, zu schützen. Das Übereinkommen verpflichtet dessen Mitglieder zu gewissen internen Massnahmen, zum Austausch von Informationen und zu einer einmaligen Berichterstattung an den Generalsekretär des Europarates.

Wiedereingliederungsfonds des Europarates

Der Europäische Wiedereingliederungsfonds für Bevölkerungsüberschüsse in Europa, einschliesslich der nationalen Flüchtlinge, wurde am 16. April 1956 im Rahmen des Europarates errichtet. Der Fonds dient dem Zweck, die Wiedereingliederung nationaler Flüchtlinge auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zu ermöglichen, sowie die sozialen Bedingungen in den Ländern und Gegenden Europas, deren Wirtschaft noch ungenügend entwickelt ist, zu verbessern.

Fachministerkonferenzen

Die Regierung hat die Teilnahme an den drei nachfolgenden Veranstaltungen beschlossen:

- **Kongress «Jahr des Europäischen architektonischen Erbes» (1975 in Amsterdam)**

Unter dem Patronat des Europarates wurde im Juli 1973 anlässlich

einer Konferenz in Zürich, an welcher das Fürstentum Liechtenstein teilnahm, das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz eröffnet. 23 europäische Staaten bildeten nationale Komitees, die unter der Losung «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit» eine Kampagne für den europäischen Denkmalschutz durchführten. 1975 wurde zum Jahr des Europäischen Architektonischen Erbes erklärt, und der

Fortsetzung auf S/2

Die aktuelle Frage

Werden die beiden im Landtag vertretenen Fraktionen den Beweis erbringen, dass sie in den wichtigen und grundlegenden Angelegenheiten unserer Demokratie das tägliche Parteienganzk vergessen und gemeinsam zum Wohle Liechtensteins und unserer Demokratie handeln können? Diese Frage stellt sich seit dem Wochenende, nachdem die Arbeitsgruppe «Mehrheitsprinzip» nun eine Lösung zur Behebung der in den letzten Wochen aufgezeigten und von allen Seiten anerkannten

Mängel im Wahlrecht:

Lösung in Sicht?

Mängel in unserem Wahlrecht vorgelegt hat. So unabhängig die Teilnehmer an der Frühjahrstagung 1975 des Liechtensteiner Jugendreferates das Problem aufgegriffen und ausserhalb der direkt engagierten, politischen Parteien weiterverfolgt hatten, so unabhängig erarbeiteten sie jetzt auch einen Lösungsvorschlag. Ein Zusatzartikel in der Verfassung soll in Zukunft wieder garantieren, dass jeweils jene Partei die Mehrheit der Landtagsmandate und damit die Mehrheit in der Regierung haben soll, hinter der auch die Mehrheit der Stimmbürger im ganzen Lande stehen. Damit soll ausgeschlossen werden, dass der Volkswille missachtet und das Prinzip des Proporzwahlsystems auf den Kopf gestellt wird. Dadurch soll aber auch verhindert werden, dass eine Partei in die für sie und für die liechtensteinische Politik unangenehme Situation kommt, mit der Minderheit der Stimmen gegen die Mehrheit der Stimmbürger im ganzen Lande eine Regierung bilden zu müssen, die kaum eine ernsthafte, politische Prüfung heil überleben würde. Am vergangenen Freitag überreichten die jungen Mitbürger ihren von Juristen beider Parteien geprüften Lösungsvorschlag sowohl dem Fraktionssprecher der VU, Herbert Kindle, sowie jenem der FBP, Dr. Peter Marxer, mit der Bitte, den Vorschlag im Landtag einzubringen und zu unterstützen. Mit der Montagmorgenpost lag das Papier auch auf den Schreibtisch unserer Redaktion. Wir werden in unserer Mittwochausgabe ausführlich darüber berichten.

Gäste in Liechtenstein

40 Bibliothekare aus 14 Ländern auf Besuch

Morgen Mittwoch werden rund 40 Mitglieder der Internationalen Vereinigung der Bibliotheken Technischer Universitäten (IATUL) dem Fürstentum Liechtenstein einen eintägigen Besuch abstatten.

Die im Jahre 1955 gegründete IATUL umfasst heute rund 100 Mitglieder aus den verschiedensten Ländern der Welt. Die Vereinigung widmet sich allen Fragen des modernen Bibliotheks- und Archivwesens. So standen im Mittelpunkt der letzten Tagungen der IATUL auch Probleme im Zusammenhang mit dem Einsatz von Datenverarbeitungsgeräten im Archiv- und Informationswesen der Technischen Universitäten.

Der Liechtenstein-Besuch erfolgt im Rahmen einer Arbeitskonferenz der IATUL, die vom 27. bis zum 30. Mai an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich stattfindet. Die Initiative zur Exkursion in unser Land ging von der Firma Kraus-Thomson in Nendeln aus.

Die IATUL-Mitglieder unter dem Vorsitz von Prof. A. J. Evans von der Loughborough University of

Technology (GB), werden am Mittwochvormittag bei Kraus-Thomson in Nendeln eintreffen und nach der Besichtigung des heute wohl bedeutendsten Unternehmens der Welt im Bereich der antiquarischen Literatur und namentlich auf dem Gebiet antiquarischer Zeitschriften und des Nachdruckes, nach Vaduz weiterreisen.

Einem gemeinsamen Mittagessen folgt ein Empfang der Tagungsteilnehmer auf Schloss Vaduz. Ein gemeinsamer Rundgang durch das Zentrum der liechtensteinischen

Residenz mit Besichtigungsmöglichkeiten der Museen und Kunstausstellungen beschliesst die Liechtenstein-Exkursion der IATUL-Konferenz am Mittwochnachmittag.

Die Teilnehmer an der Liechtenstein-Reise kommen aus folgenden Ländern: England, Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Holland, Bundesrepublik Deutschland, Ungarn, Israel, Belgien, Neu Seeland, Chile, Griechenland und der Schweiz. Für die überwiegenden Teil der Reisegesellschaft ist dies der erste Besuch in Liechtenstein.

Im Zeichen des Sports

Gemeinschaftssportanlage Eschen-Mauren am Sonntag offiziell eröffnet

Ueber das vergangene Wochenende standen die beiden Unterländer Gemeinden Eschen und Mauren ganz im Zeichen des Sports. Im Rahmen einer grossen polysportiven Veranstaltung wurde die Gemeinschaftssportanlage «Sportpark» offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Den Höhepunkt der zweitägigen Festlichkeiten, die von weit über 2000 Personen besucht wurden, bildete am Sonntagnachmittag nach der feierlichen Einsegnung der Anlagen der offizielle Eröffnungsakt mit der Schlüsselübergabe des Architekten an die beiden Gemeindevorsteher Werner Matt und Egon Marxer. Die Anwesenheit S. D. des Landesfürsten sowie zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens, an ihrer Spitze Regierungschef Dr. Walter Kieber, unterstrich

die Bedeutung, die diesem Anlass entgegengebracht wurde.

Ein grossartiges Sportprogramm, das unter guten Witterungsbedingungen (Petrus schien mit Mauren und Eschen ein «Wettabkommen» geschlossen zu haben) abgewickelt werden konnte, verlieh dem «Zweidörferfest» die nötige Ambiance. Die neuen und schmucken Anlagen wurden an beiden Wochenenden erfreulicherweise von der Bevölkerung recht rege benutzt, wobei vor allen Dingen die Wettkämpfe der Schüler aus den Partnergemeinden und das Vereinsturnier auf grosses Interesse gestossen sind. Aber auch beim Wettkampf für alle, machten (fast) alle mit und unterzogen sich dabei einem eingehenden Fitness-Test.

Einen Fussball-Leckerbissen ser-

vierten die Gemeinderäte von Eschen und Mauren am Sonntagnachmittag im Rahmen eines Freundschaftskampfes, den Mauren mit 1:0 gewann. Dieses Spiel war absoluter Höhepunkt der fussballerischen Darbietungen. Es wurde von rund 2000 Personen mitverfolgt, die für einmal ihre helle Freude an den Gemeinderäten hatten.

Musikalisch umrahmt wurde das Festprogramm von den Musikvereinen aus Eschen und Mauren.

Unsere Bilder zeigen (links) Vorsteher Werner Matt, der den offiziellen Eröffnungsakt mit einer Begrüssungsansprache einleitet. Rechts im Bild kleine Judokas während einer Demonstration. Ausführlicher Bericht folgt.





centrum für kunst

Das Vaduzer Centrum für Kunst führt in den nächsten Wochen Batik-Kurse durch. Wer mitmachen möchte oder sich für Batik im allgemeinen interessiert, möge sich schriftlich wenden an: Centrum für Kunst, Abt. Batik, 9490 Vaduz, Beckagässli 8

Im Geldverkehr sind wir die Fachleute



Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft FL-9490 Vaduz



Mehring

HAUSHALT

Geschenk-Shop
Städtle Vaduz
Telefon 2 57 70